

175 Jahre Bundesverfassung

07.12.2023 PVBL Region Bern

Dieses Jahr feiert die Schweiz ihren 175. Geburtstag. Aus der Alten Eidgenossenschaft wurde ein Bundesstaat und die erste Demokratie Europas.

Die Entwicklung der Demokratie verlief in der Schweiz nicht ohne Konflikte. Wichtige Baumeister waren der wirtschaftsliberale Alfred Escher und als Gegenspieler der Sozialist Karl Bürkli (Volksinitiative und Referendum).

Der Käfigturm als Gefängnis

Im Jahr 1256 als Teil der äusseren Stadtmauer erbaut, verlor der Käfigturm mit der Stadterweiterung im 14. Jahrhundert seine Funktion als Wehrturm und wurde fortan als Gefängnis genutzt. 1643 wurde er vollständig neu aufgebaut und erhielt seine heutige Form. Er wurde auch „Obere Gefangenschaft“ oder „Mannekefi“ genannt. Die „peinlichen Befragungen“, also Verhöre mit Folter, wurden bis 1640 im Marziliturm, anschliessend im „neuen Streckiturm“ beim Bundeshaus West durchgeführt. Frauen waren bis ins Jahr 1621 im Frauentor, im „Wyberchefi“, inhaftiert. Nach dessen Abbruch wurden sie im Oberen Spital bei der Heiliggeistkirche festgehalten. Frauen konnten auch in den Käfigturm geführt werden.

Obwohl im 18. Jahrhundert intensive Debatten über die Abschaffung der Folter geführt wurden, wurde sie erst 1798 mit der Helvetik verboten. 1893 stand der Käfigturm als Gefängnis letztmals beim sogenannten Käfigturmkravall im Zentrum. Es ging um Arbeitskonflikte zwischen einheimischen und ausländischen Arbeitern. Aus dem Käfigturm schoss die Polizei auf Demonstrierende, welche die Freilassung der inhaftierten Arbeiter forderten. Die Polizei wurde selbst von der bürgerlichen Presse für ihr brutales Vorgehen und die Verhaftungen – am Ende waren es 74 – kritisiert. 1897 schliesslich wurden die letzten 70 Gefängnisinsassen aus dem Käfigturm in das neue Bezirksgefängnis überführt.



Nicht Gefängnisinsassen, sondern aufmerksame Zuhörerinnen und Zuhörer im 21. Jahrhundert!

Berühmte Gefangene

Samuel Henzi

Im 18. Jahrhundert schliessen die führenden Patri-
zierfamilien in Bern die restlichen Bürger zuneh-
mend von der politischen Teilhabe aus. Im Jahre
1749 treffen sich im Geheimen einige der nicht
im Rat vertretenen Bürger. Samuel Henzi verfasst
ein "Memorial" mit zahlreichen Forderungen:
Gemeindeversammlung als oberstes Organ, Amts-
zeitbeschränkung für vom Volk gewählte Magist-
rate, Neuorganisation des Kleinen Rats, jährliche
Abrechnung der Staatskasse, Öffnung der Archive,
Beachtung der geltenden Gesetze und Zugang für
alle Bürger zu den Ämtern und Stellen in Politik,
Verwaltung und Militär. Die Verschwörung wird
aufgedeckt, Samuel Henzi und zwei weitere
Anführer werden hingerichtet. Der Fall macht
europaweit Schlagzeilen. Ein Teil der Akten wurde
erst kürzlich im Staatsarchiv wiederentdeckt.

Katharina Perregaux-von Wattenwyl

Zu den bekannteren Insassinnen des Käfigturms
gehört Katharina Perregaux-von Wattenwyl.
Die Patriziertochter wird 1645 im Waadtland
geboren, wo ihr Vater Landvogt ist. Die Familie
pflegte immer Verbindungen zum Welschland
und zu Frankreich. Ende des Jahres 1689 wird
Perregaux-von Wattenwyl vorgeworfen, sie spio-
niere in den höchsten Berner Regierungskreisen
für den französischen König Ludwig XIV.
Das führt zur Gefangenschaft und Folter in der
Insel, danach zur Überführung in den Käfigturm.
Der Prozess endet 1690 auf Druck der Familie mit
Freilassung und Verbannung und wird später als
politischer Prozess kritisiert.



*Portrait von Katharina Perregaux von Wattenwyl
als Amazone mit Harnisch und Hermelinpelz.
Theodor Dietrich Roos 1674, Schloss La Sarraz*

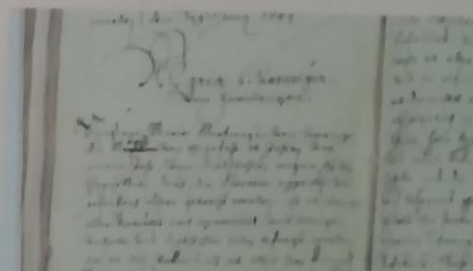
*Unsere Wünsche, Bedenken und Hoffnungen betreffend Entwicklung unserer Direkten
Demokratie konnten wir in kurzen Diskussionsrunden äussern. Die Veranstaltung fand
im Käfigturm statt. Das Politforum Bern hat das Gefängnis von einst in einen Demokra-
tie-Turm umfunktioniert und steht heute ganz im Zeichen von Demokratie und politi-
schem Austausch.*

Die Turmbücher

Im Käfigturm wurden in der Frühen Neuzeit die Gefangenen befragt. Die Verhörprotokolle und Urteile sind in den Turmbüchern festgehalten und haben sich als Serie von 1545 bis 1747 erhalten.

Ein Drittel der Vergehen in den Turmbüchern betreffen Eigentumsdelikte, darunter Diebstahl, Einbruchdiebstahl, Hehlerei und Betrug. Weiter kommen Delikte gegen Obrigkeit und Ordnung vor, beispielsweise Aufstände, Amtsmissbrauch oder Eid-Übertretung, aber auch Bettelei und Landstreicherei; ebenso Übertretungen der Sitten- und Sexualnormen. Hingegen werden kaum Gewaltdelikte und Hexenprozesse registriert. Zwei Drittel aller im Turmbuch festgehaltenen Personen waren Männer, ein Drittel Frauen. Beide Geschlechter wurden für ähnliche Vergehen verhört, doch sind Verstöße gegen die Sexualnormen bei Frauen häufiger während Männern primär wegen Diebstählen und Einbrüchen in den Turm gelangten.

Die häufigste Strafe war der Landesverweis. Weiter wurden Körperstrafen wie Auspeitschen oder Brandmarken sowie Ehrenstrafen wie der Pranger ausgesprochen. Zudem eröffnete 1615 Bern als erste Stadt der Eidgenossenschaft ein Schallenwerk für öffentliche Zwangsarbeit. Aber auch Freisprüche kamen vor. Todesurteile waren vergleichsweise selten. Die Hinrichtungen wurden öffentlich an den Richtstätten ausserhalb der Stadt vollzogen.



Der Käfigturm – vom Gefängnis zum Polit-Forum Bern

Wehrturm

Der Käfigturm wurde 1256 als Wehrturm der erweiterten Stadtbefestigung gebaut. 1644 erhielt er seine heutige Form. Das Uhrwerk stammt von 1691 und muss jede Nacht neu aufgezogen werden. 1903 wurde der zweite Torbogen für die Fussgängerpassage durchbrochen. Die letzte Renovation wurde 1980 abgeschlossen.

Gefängnis

1405 wurden die ersten Gefangenen in den Käfigturm verlegt. Früher bildete das Geständnis, allenfalls unter Folter, die Grundlage für eine Bestrafung. Die Verhöre von 1545 bis 1747 sind in den sogenannten Turmbüchern erhalten geblieben. 1897 wurden die letzten rund 70 Gefangenen ins neue Bezirksgefängnis verlegt.

Demokratiehaus

Seit 1980 steht der Käfigturm im Dienste der Politik und Demokratie, zuerst als Informationszentrum des Kantons Bern. Zwischen 1999 und 2017 betrieb der Bund das Politforum. Seit 2017 wird das Polit-Forum Bern getragen von der Stadt, dem Kanton und der Burgergemeinde Bern sowie der Evangelisch-reformierten Kirche Schweiz und der Römisch-Katholischen Zentralkonferenz.

Polit-Forum Bern

Demokratie lebt von Austausch und Debatte. Das Polit-Forum Bern organisiert Diskussionen und Ausstellungen zu politischen Themen und bietet einen Raum, der allen offen steht. Der Käfigturm dient auch als Modell für Demokratiehäuser in anderen Ländern. Solche gibt es etwa in Berlin oder Seoul.



Anschliessend gönnten wir uns ein Zvieri im legendären Café Fédéral.